

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 3 (1899)
Heft: 12

Nachruf: Fanny Helene Roth
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fanny Helene Roth.

Gestorben am 1. Juni zu Ulm anlässlich eines Eisenbahnunglücks.



Du fröhlich Kind im Sonnenglanz der Jugend,
Gleich einer Rosenknospe zu erblühen
In einer stillen Nacht zur vollen Herrlichkeit,
Das war dein Los!

Und wie die keusche Blüte
Sorgsam bewacht ist und gehegt,
Und treu behütet, auf daß kein rauher Wind
Die Keimende im Werden före,
So war auch dein Geleit bis vor des Lebens Thor,
Das schon geschnückt war dir zum Willkommgruß.

Es sollt' nicht sein!

Die Pforte,
Durch die zu schreiten dir beschieden war,
Zu Anseh'n, Stellung, im Kreise deiner Freunde,
Durch die mit scheuem Kindesaug' du blicktest
Auf ein bewegtes, farbenreiches, heit'res Bild,
In dunkler Nacht fiel die bekränzte Pforte,
Da schon dein Fuß die Schwelle streift, ins Schloß.

* * *

Leis' hebt sich aus geheimnisvollen Fluten
Aurorens Goldgespann. Es fällt ein Strahl
Des jungen Tages auf ein bleich' Gesicht:
Halb Knospe noch, halb schon erblüht
Ruh't an der Lebensschwell', das Aug' gebrochen,
Ein junges Menschenkind . . . und weinend zieht
Das Haupt verhüllt, Aurora lautlos höher —
Und eine Göttin trauert . . .